

Fundstücke - 200 Haiku

Ein eBook von Volker Friebel

In zeitgemäßer Form, nämlich als eBook, hat Volker Friebel seinen Lyrikband "Haiku - 200 Fundstücke" vorgelegt, eine Auswahl aus nahezu 20.000 Notizen der Jahre 1980 bis 2006. Die in klarer, gut lesbarer Schrift im Rahmen der Kindle Edition erschienenen Kurzgedichte werden durch eine knappe Charakterisierung der literarischen Gattung Haiku ergänzt. Das eBook wird von Amazon vertrieben.

Als glückliche Wahl erweist sich die Tatsache, dass der Autor auf jeder Seite nur eine seiner dreizeiligen Miniaturen präsentiert - ein Fingerzeig auf die inneren Bilder, Vorstellungen und Gedanken, mit denen der Leser die Leerstellen, die das Haiku ganz bewusst lässt, assoziativ füllen kann:

Die Steine und ich,
im Juliabend
zurückgeblieben.

Bei der Lektüre erinnerte ich mich an den Jahrzehnte zurückliegenden Besuch der Zaouia Sidi Sahab in Kairouan, der Stadt, deren Umriss uns von den Zeichnungen und Aquarellen der Maler Klee, Macke, Moilliet und ihrer legendären Tunisreise bekannt sind. Ein alter Sufi zupfte mich am Ärmel und flüsterte mir zu: "Mein Freund, alles, was du siehst, hier und draußen in der Welt, ist Gott!" In der säkularen Sprache unserer Zeit: Wohin du dich wendest, dort ist Wahrheit, Schönheit, Poesie.

Volker Friebels Mikrogramme verweigern sich dem ungeduldigen Leser, der - das Buch flüchtig durchblättern - von Seite zu Seite weiterhastet. Man liest sie am besten so, wie Peter Hamm dies in anderem Zusammenhang von den Gedichten des Spaniers Antonio Machado sagte: Als ob man eine Keilschrift zu entziffern versuchte, also jedem einzelnen Wort mit Auge und Finger so lange nachfahrend, bis es ein Echo auslöst und zu tönen beginnt.